



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

III. Narren auß Europa.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

Pringen keinen zur Cron / nach ihrem Absterben / wolte erhebet haben / hat sie ein Testament gemacht / auch zu dessen genauer Observanz ihre Reichs Grösse Ahdlich angehalten. Welches sie auch angelobet. Sie handigte ihnen beyneben ein auß einem Straussen Ayr gemachtes Kästlein ein / so aussen her mit vielen Edelgesteinen köstlichst geziert ware / mit gemessenem Befehl / solches dem neuen König zu langer Gedächtnus zu verehren. Kaum ware die Königin erkaltet / hat man das Testament eröffnet / vnd gefunden / daß derjenige ihr im Reich succedieren solle / welcher in der gangen Welt für den größten Narren werde erkennet werden. Welches sie / als beandiget gleich zu Werck zu bringen / sich haben schleinigst angelegen seyn lassen. Und geschied / dann / wann sie den Befehl bis auff die Fastnacht auffschieben solten / möchten sie villeicht einen in dem Narrens Kleyd verummerten Gescheiden erdappen / so wider die Intention der Frau Königin lauffen / vnd sie als Ahd brüchig von der ehrbaren Welt bescholten werden. Disem zu Folg werden einige Utopier in alle Welt außgesandt / einige Narren in Utopiam zu überbringen / auß welchen gleichwol

der größte Narr zur Cron erhoben / nit weniger das kostbare Schatz Kästel bekommen solte. Auß jedem Welts Theil wurden 4. endlich überbracht. So in der Zeitung also beschrieben werden.

III.

Warhaffter Bericht der Narren auß Europa.

Als wir glücklich in Europa angekommen / funden wir einen Botten bey einer Stigel sitzen / ganz ermüdet. Diser sagte / daß er schon vil Tag geloffen / vnd für Mattigkeit kaum mehr stehen möge. Wir fragten / wo der Orth / wohin er reyse / gelehen? Gab er lachend zur Antwort: ich weiß nit! Wir forderten den Brieff / vmb auß der Überschrift den Orth zu erfahren / aber er antwortete: ich hab keinen. Was laufft dann so vil Tag / fragten wir? Die Antwort ware: ich weiß nit. Wir griffen nach seinem Kästel / in welchem ein Stück Brodt / vnd eine Toback Pfeifen. Disen haben wir in vnser Narrens Büchel mit Nahmen eingesezt / ihm Essen / vnd Trinken nach Lust versprochen. Ja! auch Hoffnung zur Schlaraffischen Cron gemacht.

Den anderen Tag begegnet vns ein Baur auß einer alten Gurren einher reitend / so die

Sporn auff dem Hut daher truge. Ey Vatter sprachen wir / die Sporn gehören nit auff den Hut; sondern an die Hüffe. Ey! behütte mich Gott! wann ich meinem Pferd die Sporn gäbe / es würde Ross / vnd Mann bey einander bleiben / solche Capriol- vnd Luftsprüng wurde es thun. Dieser müst nun auch in das Narren- Büchel / vnd mit vns fort. / 2c.

Den dritten Tag ritten wir über eine Brücken / da wir einen Fischer angetroffen / so zimlich saur in das Wasser schauete / hoffend / es solte ein Fisch an den Angel beißen. Wir fragten / was er guts gefangen? Er verschwure sich bey dem Teuffel / daß er den ganzen Tag kein Fischel gefangen. Ja! replicierten wir / du mußt ein Köder an die Angel stecken / sonst wirst ein ganzes Jahr nichts fangen. Der Kerl lachte / vnd sprach; ia wohl nit! mein Mutter hat gestern ohne Köder mit dem Fisch- Bern einen ganzen Hauffen Fisch auß dem Kalter gezogen. Ja wohl nit! ich brauch kein Köder / 2c. Der nun müste auch ins Narren- Büchel / vnd weiter.

Den vierdten Tag reyseten wir über ein rauches Gebürg / vnd erblickten vnter den Stau-

den einen in Seiden bekleydeten / vnd mit vil 100. Ellen Bänderen vmbhenkten Cavalier, so mit seiner auff der Achsel getragenen Flinten einem Gämbs nachstige. Wir hielten ihn an / vnd er müste vns sagen / was Ursach er sich nit jägerisch / sonder so herzlich auff die Bürsch außstaffiere? Er antwortete: darumb / auff daß er nach Zerreißung seiner seidenen Kleyderen ihm desto kühler seyn / auch im hikigen Steigen er desto mehrer Luft alsdann schöpfen möchte / 2c. Der müste nolens volens in das / 2c.

IV.

Bericht der Narren auß Africa.

Den ersten Tag trafen wir einen Africaner an / so zwischen dem lincken Daumen / vnd Zeiger einen Floh hatte / vnd genau in ihme vmbsuchte. In der Rechten führt er einen Haspel empor. Auff vnser Anfrag / was ihm dieses? Antwortete er: der Floh hab ihn gestochen / als wöll er ihm nun die Augen aufstechen / so werd er ihn so bald nit mehr sehen / vnd stechen können. Dieser ward also gleich in vnser Narren- Büchel eingezeichnet / vnd müste mit vns. Selbigen Tag kamen wir in ein Wirths- Haus / in welchem der Wirth seine Kas / über Kopff